



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN UND POTSDAM

[www.digberlin.de](http://www.digberlin.de)

## **Pressemitteilung v. 9.12.09 zum Brief von Ex Botschaftern zur Nahost Politik an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**

„Wem Gott ein Amt nimmt, dem nimmt er auch den Verstand“, so reagierte der langjährige Bundestagsabgeordnete a.D. Jochen Feilcke auf einen „offenen Brief“ von ehemaligen Spitzendiplomaten an Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Nahost Politik. „Warum eigentlich glaubt so mancher, Diplomaten seien politisch besonders klug? Wieso sollte eigentlich Beamten, wenn sie im Ruhestand sind, zusätzlicher Verstand zuwachsen“, fragt Feilcke, der zugleich Vorsitzender der DIG Berlin und Potsdam ist.

Feilcke wendet sich entschieden gegen Ratschläge zur „Behandlung“ Israels, erteilt von Ex-Botschaftern, die überwiegend in muslimischen Staaten auf Posten waren, nach dem Motto „am deutschen Wesen soll der Nahe Osten genesen“. Die Ruheständler fordern u.a.

- „eine härtere Gangart der Bundesregierung gegenüber Israel“,
- sie konstatieren, "Israel wird nicht darauf hoffen können, sowohl den Frieden zu gewinnen als auch die palästinensischen Territorien zu behalten",
- sie plädieren dafür, finanzielle Vergünstigungen oder Transferleistungen "von konkreten Fortschritten bei der Konfliktbereinigung" abhängig zu machen,
- Sie halten die Einbindung der Hamas in den politischen Prozess für unausweichlich und die dauerhafte Öffnung der Grenzübergänge zum Gazastreifen für unerlässlich.

Die politische Kernaussage der Pensionäre lautet schließlich: „Angesichts von Israels hochgerüsteter, nuklearbewehrter Militärmacht, der amerikanischen Garantien, der europäischen Solidarität sowie der grundsätzlichen Bereitschaft der arabischen Staaten zu einem Friedensvertrag mit Israel kann von einer Existenzbedrohung Israels durch einen Staat der Palästinenser nicht mehr ernsthaft gesprochen werden. Das Gegenteil ist der Fall: eine Fortsetzung des Konfliktes steht der Stabilisierung der ganzen Region entgegen und birgt unvorhersehbare Risiken.“

„Wie mutig doch Beamte nach ihrem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst sein können! Meinen diese Herren wirklich, dass Israel sich auf die „grundsätzliche Bereitschaft der arabischen Staaten zu einem Friedensvertrag“ stützen und verlassen darf? Warum erwähnen sie mit keinem Wort die alltägliche Bedrohung durch den Iran und deren Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad?“

Wir haben es bei diesem Brief nicht mit politischer Weitsicht, sondern mit befangener Kurzsichtigkeit zu tun“, erklärt Feilcke abschließend.

[jfk@feilcke.de](mailto:jfk@feilcke.de) Tel. +49 177 8545588